

in unserer Gegend einen Versuch mit dem Anbau von Zuckerrüben zu machen und ihr Vorhaben heuer wirklich zur praktischen Durchführung gebracht, der eine und der andere hat sogar hierfür eine größere Morgenzahl bestimmt. Unglücklicherweise kommt nun aber bei diesem ersten Versuch die Runkelfliege dazwischen, deren Nabe die Blätter der jungen Pflänzchen dergestalt zernagt, daß die betreffenden Güterbesitzer einen ansehnlichen Aufwand von Arbeitskräften haben, um ihre Pflanzungen von den Verheerungen des gefräßigen, aus den Eiern der Mücke entstandenen Würmchens zu säubern. Auch verwandte Garten- und Feldgewächse, wie Spinat, Rauschen und rote Rüben, fallen dem schädlichen Insekt zum Opfer und bringen unsere Frauen halb zur Verzweiflung. Versuche, durch das Abschneiden der größeren Blätter der Mücke ihr Quartier zu zerstören und ihre Nahrung abzuschneiden, sind bis jetzt das einzige Abwehrmittel gegen einen Feind gewesen, den man seither in unserer Gegend nicht einmal dem Namen nach kannte.

Baden-Baden, 15. Juni. Eins der heftigsten Gewitter seit Menschengedenken entlud sich gestern Nachmittag über dem Oosthal und den daselbst begrenzenden Bergen. Leider sollte es schmerzliches Unheil im Gefolge haben. Unter eine frohe Gesellschaft, die in der Veranda der Restauration auf Schloß Yburg saß, schlug ein Blitzstrahl, betäubte und verletzte mehrere der Anwesenden und tötete eine zur Kur dahier anwesende 28jährige Dame aus Waldfirch, Fräulein Jörger. Ein anderer Blitzstrahl schlug in eine der auf dem Wege zum alten Schloß befindlichen Schutzhallen, wohin eine kleine Gesellschaft vor dem Unwetter geflohen war. Ein Mitglied des soeben dahier gastierenden Personals der Meininger Hofbühne, Herr Doß, dessen Gemahlin und ein Augenarzt aus Straßburg wurden vom Blitz getroffen und so erheblich verletzt, daß sie in das städtische Krankenhaus verbracht werden mußten. Ihre Maj. die Deutsche Kaiserin und Ihre Königl. Hoheiten der Großherzog und die Großherzogin von Baden haben Hrn. Bezirks-Bauinspektor Brenzinger, der ein näher Anverwandter der unglücklichen Dame von Waldfirch, welche am Samstag vom Blitze erschlagen wurde, ist, sowie der Familie derselben, Allerhöchst Ihre Teilnahme aussprechen lassen. Die Nachrichten über das Befinden der durch das Gewitter am vergangenen Samstag Beschädigten lauten glücklicherweise heute günstiger. Bei dem herzoglich. Meininger Hofschauspieler Hrn. D. . . . ist die Sprache wieder zurückgekehrt und soll nach ärztlicher Aussage auch Hoffnung vorhanden sein, denselben das Augenlicht zu erhalten. Sämtlichen übrigen Betroffenen geht es den Verhältnissen nach entsprechend besser.

Kaiserslautern, 16. Juni. Ein erschütterndes Drama hat sich dieser Tage hier ereignet. Eine arme Mauerersfrau zeigte schon seit einiger Zeit Spuren von Geistesstörung. Der Wahnsinn in der ganzen unheimlichen Bedeutung dieses Wortes muß sich nun aber in den letzten Tagen der unglücklichen Person mächtig haben, denn sie nahm ihre beiden Kinder im Alter von 4 Jahren, bzw. 5 Monaten, führte sie an den hiesigen Weiber, Blechhammer genannt, band dem älteren Kinde die Augen zu, warf es ins Wasser und sprang dann mit dem jüngsten auf dem Arm in das nasse Grab. Drei Leichen — ein Fall, wie er erschütternder nicht gedacht werden kann!

Bonn, 15. Juni. Über einen Mord bei Oberkassel schreibt die Bonner Zeitung: Seit gestern Abend durchläuft unsere Stadt die schreckliche Kunde, daß die seit dem Morgen des Fronleichnamtages in Oberkassel vermißt gewesene Dame, die 43jährige Gemahlin des Rechtsanwalts Carstanjen in Köln, gestern nachmittag ermordet und beraubt aufgefunden worden ist. Die Stelle, wo die Leiche lag, befindet sich am Berge oberhalb Oberkassel am sogenannten „Stein“, nur etwa 20 Schritte von einem viel begangenen Wege, welcher von der Oberkasseler Chaussee über den Berg nach Vingel, bzw. Niederholtorf abzweigt. Der Platz ist mit Gebüsch bewachsen. Der Mord wurde dem Anscheine gemäß vermittelst eines Schlags über den Kopf vollbracht. Eine Lache Blut fand sich in der Nähe der Leiche vor, auch waren die umherstehenden Gesträuche teilweise mit Blut bespritzt. Die Kleider waren zerrissen, ein Schuh ausgestreift. Gut und Sonnenstirn fand man in etlicher Entfernung. Ein Diamantring, eine goldene Brille, sowie ein Geldbetrag von 60 bis 80 M., welchen die Ermordete, wie man weiß, behufs Bezahlung einer Rechnung bei sich führte, waren geraubt, den Trauring hatte der Mörder am Finger gelassen. Die Lage, in welcher die Leiche gefunden wurde, deutete darauf hin, daß die Unglückliche scheinbar einen harten Tobekampf bestanden hat, denn die Finger der Hände waren in den Erdboden eingekragt, die Nägel derselben mit Blut unterlaufen. Eine hochgradige Aufregung über den schrecklichen Mord hat sich der Bewohner von Oberkassel und Umgebung bemächtigt. Seit Donnerstag nachmittag war man unter Aufgebot der Schul-

finder und vieler Ortseingesessenen fortwährend — sogar unter Anwendung von Hunden — bemüht, die verschwundene zu suchen, aber ohne Erfolg. Erst gestern nachmittag entdeckte ein Oberkasseler, welcher mit seinem Söhnchen ein ihm gehöriges Grundstück auf dem Berge besichtigen wollte, den Leichnam der Ermordeten, auf dessen Auffindung eine hohe Belohnung seitens der Familie ausgesetzt worden war. Die Gerichtsbehörde zu Bonn wurde sofort telegraphisch benachrichtigt u. begab sich noch gestern eine Kommission an den Ort der That. Späterhin wurde die Leiche in das Haus des Gemahls der Ermordeten gebracht. Heute soll die gerichtliche Obduktion stattfinden. Die Umstände, welche der That vorhergegangen, erzählt man sich folgendermaßen: Frau C., eine durch ein längere Jahre andauerndes Nervenleiden körperlich etwas geschwächte Dame, hatte erst vor einiger Zeit in dem von ihrem Gemahl angekauften Land sich zur Kräftigung ihrer Gesundheit mit ihren erwachsenen Töchtern Aufenthalt genommen. Am Fronleichnamstage waren etliche Bekannte der Familie zum Besuch eingeladen worden. Frau C. wollte nach 8 Uhr morgens mit ihren beiden Töchtern und zwei Freundinnen einen Spaziergang bergaufwärts, nach Vingel, machen. Die Mutter klagte jedoch, etwa zwanzig Minuten von Oberkassel entfernt, über allzu große Müdigkeit und bat ihre Töchter und deren Freundinnen, den Spaziergang allein fortzusetzen, indes sie auf einem Stein etwas ausruhen und ihnen alsdann nachkommen wolle. Die später zurückkehrenden jungen Damen fanden die Mutter nicht mehr vor, vermuteten jedoch, dieselbe habe sich heimwärts begeben. Diese Vermutung sollte sich aber leider nicht bestätigen. Heute befindet sich durch die Unthat eines Scheusals eine in zärtlicher Liebe und herzlichstem Einvernehmen lebende Familie in tiefer Betrübnis. Die ganze Einwohnerschaft von Oberkassel und Umgegend ist unter dem Bann größten Schreckens. Wie wir nachträglich hören, wird der Thäter vielfach für identisch mit derselben bisher nicht ermittelten Persönlichkeit gehalten, welche vor jetzt zwei Monaten auf dem Wege von Püschgen nach der Gaardt eine fremde Dame ebenfalls in mörderischer Absicht angegriffen hat, in seinem Vorhaben jedoch durch des Weges kommende Leute gestört worden war.

Bonn, 17. Juni. Der Mörder der am Fronleichnamstage im Walde bei Oberkassel ermordeten Frau Justirat Carstanjen aus Köln ist verhaftet und hat die That eingestanden. Der Mörder heißt Peter Dahlhausen und ist aus Winkel.

Niedesheim, 14. Juni. Ueber einen Vorfall auf der Zahnradbahn wird der Europ. Corresp. von hier folgendes mitgeteilt: Am letzten Sonntag fuhr der von oben zu Thal gehende Zug pünktlich um 11 Uhr 23 Min. ab, als ihm plötzlich von unten auf demselben Geleise ein anderer Zug entgegenkam. Es gelang allerdings noch im letzten Moment, beide Züge zum Stehen zu bringen, und so wurde ein entsetzliches Unglück verhütet. Aber die Bestürzung der in beiden Zügen sitzenden Insassen war begreiflicher Weise groß, alles stürzte entsetzt aus den Wagen und in die Gebüsche hinein, der obere Zug mußte zurückfahren, die Passagiere mußten in den unteren steigen, um an ihren Bestimmungsort zu gelangen. Hätten die Züge sich eine Strecke tiefer an der gefährlichsten Steigung getroffen, so wäre der Unfall unvermeidlich gewesen, und beide Züge wären über und untereinander die Anhöhe hinuntergestürzt. Hoffentlich wird die Sache auf das strengste untersucht.

Adpiritz, 13. Juni. Der am 4. d. hieselbst abgehaltene Thüringische Bauerntag hatte, wie seinerzeit gemeldet, ein Begrüßungstelegramm an den Reichskanzler gerichtet. Auf dasselbe ist nun vom legeren ein Antwortschreiben eingegangen, wonach Fürst Bismarck sich freut, daß der Thüringische Bauernstand seine Interessen selbst in die Hand nehmen will. „Wenn dieses Beispiel weitere Nachahmung fände“, schreibt der Kanzler, „so würde die landwirtschaftliche Bevölkerung Deutschlands schließlich eine ihrer Zahl und Bedeutung im Reiche entsprechende Vertretung in den parlamentarischen Körperschaften erlangen und damit die Möglichkeit gegeben sein, die auf Schutz und Förderung deutscher Arbeit gerichtete Politik der verbündeten Regierungen praktisch zur Durchführung zu bringen.“

Gemeinnütziges. Die Werre (Maulwurfsgrille, Gryllotalpa vulgaris) ist ein sehr schädliches Insekt das sich auch stark vermehrt; ein Weibchen legt Ende Juni gegen 200 Eier. Am besten fängt man sie dadurch, daß man durch Nachfahren in den Erhöhungen auf dem Boden das Nest, d. h. eine plötzlich aufsteigende Vertiefung sucht und in diese zuerst viel Wasser und dann etwas Öl eingießt. Die Werre kommt dann heraus und kann leicht getötet werden.

Redigiert gedruckt und verlegt von G. Mayer.

Schorndorfer Anzeiger.

Amtsblatt

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag, Abonnementspreis: vierteljährlich 86 S., durch die Post bezogen im Oberamtsbezirk vierteljährlich 1 M. 15 S.

für den Oberamts-Bezirk Schorndorf.

Trägerlohn vierteljährlich 9 S. Insertionspreis: die dreispaltige Zeile ober deren Raum 10 S.

Nr. 74.

Dienstag den 24. Juni

1884.

Einladung zum Abonnement.

Für das III. Quartal 1884 können auf den

Schorndorfer Anzeiger

sowohl bei den R. Postämtern, wie auch bei den Landpostboten Bestellungen gemacht werden.

Der Erlaßpreis der durch die Post zu beziehenden Exemplare beträgt vierteljährlich 1 M. 15 S. Außerhalb des Oberamtsbezirks vierteljährlich 1 M. 35 S.

Die Redaction.

Bekanntmachungen.

Schorndorf.

Die Ortsbehörden

werden die ihnen zugekommenen Plakate, Warnung vor Bettel und Landstreicherei betr., an den Ortsstöcken anbringen lassen. Den 21. Juni 1884.

R. Oberamt. Baun.

Schorndorf.

Die zum Einjährig-freiwilligen Dienst Berechtigten,

welche sich zum Dienstantritt bei Truppenteilen gemeldet haben, jedoch wegen Untauglichkeit abgewiesen worden sind, werden hierdurch aufgefordert, bei dem Unterzeichneten sich zu melden und zum Zweck der Superrevision durch die Rgl. Obererlasskommission am Montag den 7. Juli l. J. nachmittags 3 Uhr im hiesigen Rathause sich einzufinden.

Der Civilvorstehende der Ersatzkommission: Oberamtmann Baun.

Schorndorf.

An die Ortsbehörden.

Anlässlich der nächsten Aushebung wird eine Listen-Revision stattfinden. (Ers. Ordn. §. 70.) Die Ortsvorsteher erhalten daher den Auftrag die Rekrutirungskammrollen von den Jahren 1880. 1881. 1882. 1883 und 1884 nebst den dazu gehörigen Geburtslisten bis 26. d. M. nicht erst 1. Juli d. J. hieher vorzulegen. Den 23. Juni 1884.

R. Oberamt. Baun.

R. Amtsgericht Schorndorf.

Das Konkursverfahren über den Nachlaß des + Jakob Fider, gew. Restaurateurs in Schorndorf wurde nach erfolgter Abhaltung des Schlußtermins und Vollzug der Schlußverteilung durch Beschluß vom 20. l. Mts. aufgehoben. Den 21. Juni 1884.

Amtsgerichtsschreiber Hagenbuch.

R. Amtsgericht Schorndorf.

Das Konkursverfahren über das Vermögen des Weingärtners Gottlieb Noos von Niebelsbach wurde nach erfolgter Abhaltung des Schlußtermins und Vollzug der Schlußverteilung durch Beschluß vom 20. d. Mts. aufgehoben. Den 21. Juni 1884.

Amtsgerichtsschreiber Hagenbuch.

Colonia.

Cölnische Feuerversicherungs-Gesellschaft.

In Folge Ablebens des bisherigen Vertreters der Colonia, Herrn F. Hinderer zum Etern in Blüderhausen, habe ich die Agentur dem Herrn Wilhelm Müller, Gemeinderat daselbst, übertragen. Stuttgart, den 20. Juni 1884.

Der Generalagent: J. Moser.

Auf Obiges Bezug nehmend empfiehlt sich zur Vermittlung von Versicherungsabschlüssen

Der Agent der Colonia: Wilhelm Müller, Gemeinderat in Blüderhausen.

Schorndorf. Stadt- & Amtsschaden, Bürger- & Wohnsteuer-Einzug betreffend.

Mittwoch den 25. d. Mts. wird auf dem Rathhaus obige 3 Monate verfallene Steuer eingezogen von der Stadtpflege.

Saubersbronn.
Unterfunfts-Gesuch
für einen arbeitsfähigen, geistig und körperlich jedoch etwas schwachen 17 Jahre alten Burschen gegen entsprechende Entschädigung. Meldungen nimmt entgegen
Schultzeis Kolb.

Schorndorf
den 23. Juni 1884.
Todes-Anzeige.
Teilnehmenden Freunden u. Bekannten geben wir die schmerzliche Nachricht, daß unsere liebe Gattin, Mutter u. Schwester
Magdalene Bock,
geb. Girschmann,
Sonntag Vormittag 10 1/2 Uhr unerwartet schnell uns entzissen wurde.
Die Beerdigung findet Dienstag Nachmittag 2 Uhr statt und bitten wir solche statt mündlichen Ansagens entgegen nehmen zu wollen.
Der trauernde Gatte:
Friedr. Bock, Väter,
mit seinen 3 Kindern.

Winterbach.
Trauer-Anzeige.
Verwandten, Freunden und Bekannten geben wir die traurige Nachricht, daß unser lieber Vater, Schwiegervater und Großvater
Johann Friedrich Großhäuser,
Schneider,
Sonntag Nacht 11 1/2 Uhr nach längerem Kranksein im Alter von 77 Jahren sanft entschlafen ist.
Die Beerdigung findet Mittwoch Mittag 1 Uhr statt.
Wir bitten dieses statt besonderer Anzeige entgegen zu nehmen und dem allgemein beliebten, für uns leider zu früh Heimgegangenen ein wohlwollendes Andenken zu bewahren.
Die trauernden Hinterbliebenen
J. J. Grupp mit seiner Gattin
Maria Lydia geb. Großhäuser
mit ihren Kindern.

Heugras, 9 B., 7 B. und 2 B.
verpachtet
Schmid, Mehner.
Am Donnerstag ging ein neuer blauer Herren-Sonnenschirm am vormals Grossmann'schen Garten verloren, der redliche Finder wird gebeten ihn abzugeben bei
Frau Wele,
Urbanstraße 508.

Museum Schorndorf.

Freitag den 27. Juni abends 8 Uhr

Konzert

gegeben von Mitgliedern der Königl. Hofkapelle aus Stuttgart.
Der Ausschuss.

Gothaer Lebensversicherungsbank.

Am 1. Juni 1884 Versichert 63080 Personen mit 450,865,000 Mark
Bankfonds 117,000,000 "
Versicherungssumme ausgezahlt seit Beginn 150,778,000 "
Dividende 1884 für 1879: 44 %.

Seit dem Jahre 1883 ist neben dem bisherigen ein neues System der Lebensversicherung (das „gemischte“ System) eingeführt, dessen Vorzug darin besteht, daß die Dividende, unbeschadet gerechtester Zurechnung, mit dem Versicherungsalter beträchtlich steigt. Neu Beitretende müssen sich bei der Antragstellung für das alte oder das neue System entscheiden.
Alles Nähere zu erfragen bei

Oberamtspfleger a. D. Fuchs.

Württembergische Landeszeitung

und
Stuttgarter Handelszeitung

mit der Gratisbeilage „Der Bletter aus Schwaben“
steht auf gut württembergischen und deutschnationalem Boden, sie vertritt neben den berechtigten württembergischen Spezialinteressen den großen nationalen Reichsgedanken.

Die Württembergische Landeszeitung unterhält einen regen Korrespondenzverkehr mit allen Teilen des Landes, und bringt ihren Lesern alle wissenswerten Landesnachrichten mit größter Schnelligkeit. Theater und Kunst werden durch hervorragende Kritiker im Feuilleton behandelt und in derselben Rubrik wird der Leser eine köstliche Fülle von Anekdoten, Miscellen aus allen Gebieten des Wissens und öffentlichen Lebens finden. Die mit der Württembergischen Landeszeitung verbundene Stuttgarter Handelszeitung wird dem Handelsstand und Kapitalisten mit besten Informationen zur Hand gehen. In jeder Donnerstags-Nummer erscheint das humoristisch-satirische Wochenblatt

„Der Bletter aus Schwaben“,
die einzig humoristische, acht schwäbische Zeitung.
Man abonniert bei den Poststellen. Preis pro Quartal 2 M. 85 S.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme während der langen Krankheit meines lieben Mannes, für die vielen Blumenpenden, sowie für die zahlreiche Begleitung zu seiner letzten Ruhestätte sage ich meinen herzlichsten Dank.
Die trauernde Witwe:
Sophie Hohnacker.

Bei schwerem

Zahnen der Kinder leisten die besten Zahn-
halsbänder die bei Rfm. Carl Weil in Schorndorf, Franz v. Auer in Gmünd, Aug. Ringelbach in Winterbach, Schwanenapotheke in Ehlingen, Apotheke in Welzheim und Apotheken in Winnenden vorrätig sind, vorzügliche Dienste, per Stück 1 M.
In gleicher Niederlage ist auch das als vorzüglich bekannte Kinder-Streupulver per Schachtel 35 Pf. zu haben.

Schraders Spikweigerich-Bonbons
Pag. 25 Pfg.

Verwandten u. Bekannten gebe ich hiemit die schmerzliche Nachricht bekannt, daß unser lieber Gatte, Vater, Bruder, Schwiegervater und Großvater
J. M. Müller,
Gasthausbesitzer zum Lamm, heute in Folge eines Schlaganfalls in seinem 62. Lebensjahr plötzlich verschieden ist.
Um stille Teilnahme bittet im Namen der trauernden Hinterbliebenen
die Wittwe:
Marie geb. Girtlin.
Endersbach, 21. Juni 1884.
Obiges statt jeder besonderer Anzeige.
Die Beerdigung findet Dienstag Nachmittag 4 Uhr statt.



Mit den neuen Schnell dampfern des Norddeutschen Lloyd kann man die Reise von Bremen nach Amerika in 9 Tagen

machen. Näheres bei dem Haupt-Agenten
Johs. Rominger
Stuttgart,
und dessen Agenten:
Carl Weil in Schorndorf.
Heinr. Chr. Wilsinger in Welzheim.
W. Wilsinger in Lorch.
E. S. Brenninger in Rudersberg.
Friedr. Sackler in Gmünd.
Jman. Scheffel in Waiblingen.

Oberurbach.
4 Wagen Strohdung hat zu verkaufen und kann auf Verlangen auf den den Platz geführt werden.
Pflugwirt Ruding.

Glocken-Inschriften im Bezirk Schorndorf.

(Von Pfarrer K. in B.)
(Fortsetzung.)

Im herrlichsten Sonnenschein wandern wir heute miteinander das Rensthal hinab, dessen meist ansehnlichen Kirchen diesmal unser Besuch gilt. Wir beginnen, über Schlichten herabsteigend, mit

Winterbach.
„Anno ab incarnatione Domini MCCCXIII. con.“ d. h. im Jahr 1309 nach Christi Geburt gegründet, — steht an einer Ecke der Kirche eingemauert und zeigt uns, daß wir hier wohl die älteste Kirche des Bezirks vor uns haben. Die Kriegsnöten, die je und je über das Rensthal kamen, hat die Kirche auch reichlich mitempfunden; im 30jährigen Krieg ist der Thurm teilweise abgebrannt und die drei Glocken darin geschmolzen. Seit 1656 hat der Thurm das hölzerne Stöckwerk. Erst lange Zeit nachher erhielt er wieder neue Glocken, von denen die größte erst aus diesem Jahrhundert ist. Sie tragen folgende Inschriften:
Große Glocke: Ich rufe nah und fern, zum Lobe des Herrn! Pfarrer Magister Krüger, Diakonus M. Findh, Schultzeis Dobelmann, Stiftingspfleger Schnabel. Gegoßen von G. Kurz, Stuttgart 1838.
Mittlere Glocke: Brandenstein, Kammerherr und Forstmeister auf Engelberg, Pfarrer Mehger, Helfer Döndler, Amtmann Heugelin, Bürgermeister Jordan, Heiligenpfleger Ringler. Christian Ludwig Neubert hat mich gegoßen in Stuttgart 1755.
Kleine Glocke: dieselbe Inschrift.

Hatten wir schon öfter vom Schurwald herunter den mächtigen Klängen der großen Glocke gelauscht, so war es uns ein eindrucksvoller Augenblick, als sie, solange wir aus der geräumigen Glockenstube die liebliche Aussicht genoßen, zur Mittagszeit geläutet wurde und ihre Töne mit der vollsten Kraft unser Ohr trafen.

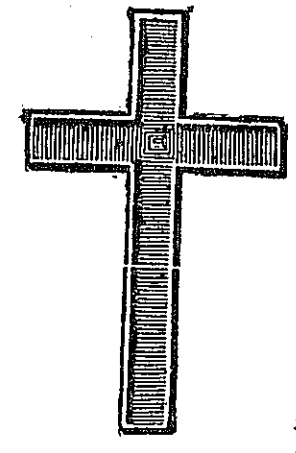
Die wunderbare Bemerkung des Läutenden, „anno 1866“ sei der Thurm zusammengeschossen worden, erheitert uns noch lange auf dem Weg ins benachbarte

Gebach.
An Alter steht die Kirche ihrer Mutterkirche in Winterbach wohl nicht viel nach. Der ganze äußere Eindruck, der stattliche Chor, der massige Thurm, die vielen uralten Steinmetzzeichen stellen uns ein mittelalterliches Gotteshaus von mehr als 600 jährigem Bestand vor Augen.

Sehr sehenswert sind die altertümlichen Bilder und Holzschneereien; nur schade, daß sie nicht zu einem Hochaltar zusammengefaßt sind. Im Thurm ist eng und finster; zwei Glocken hängen darin. Inschriften:
Große Glocke: Kapff, Pfarrer, Benneber, Aktuar, Reiniger, Schultzeis, Palmer, Heiligenpfleger, Pais, Bürgermeister. Gegoßen von Neubert, Ludwigsburg 1814.
Kleine Glocke: Fugo tempestates repello et Deum meum colo, elerum invoco, defunctos ploro. Sancta Maria ora pro nobis! Anno MDCC. Johannes Rösner. (Das Wetter verschend' und vertreib' ich, meinem Gott dien' ich, die Gemeinde ruh' ich, die Toten beklag ich. Heilige Maria bitt für uns. Anno 1700. Joh. Rösner.)

Wie ist wohl die jedenfalls seit ungefähr 1550 evangelische Gemeinde Hebsach zu dieser katholischen Glocke gekommen? Wohl durch Kauf?
Herzlich dankbar für die freundliche und sachverständige Führung des Lehrers, der uns auf alle Altertümer des Kirchleins aufmerksam macht, wandern wir weiter das Thal hinab nach

Winterbach. Danksagung.



Für die herzliche Teilnahme an dem schmerzlichen Verlust unserer lieben Gattin, Mutter, Schwieger- u. Großmutter
Luise Felger,
geb. Pfeiffer,
sowie für die zahlreiche Begleitung zu ihrer Ruhestätte, sagen den herzlichsten Dank.
Die trauernden Hinterbliebenen.

Lebensversicherung.

Eine in ganz Württemberg und auch in Schorndorf best eingeführte alte billige Lebensversicherungs-Gesellschaft sucht für Schorndorf ein soliden thätigen Agenten, dem bei entsprechender Leistung neben hoher Provision noch ein fester Jahresgehalt bewilligt wird. — Umsichtige Bewerber wollen schriftl. Anerbieten gelangen lassen sub. T. 71526 an Haasenstein & Vogler, Stuttgart.

Das Heugras

von 6 Viertel Wiese im untern Ramebach verkauft
Burl.

Der Unterzeichnete veranfaßt am
Mittwoch den 25. d. Mts.
Abends 6 Uhr
im Waldhorngarten
das Ausgraben eines Kellers, wozu Anforstung hiemit eingeladen werden.
Berkmeister Schmidt.

Einen Bühnenraum
hat zu vermieten
Schönecker Mehger.

Eine schöne junge Kuh
hat zu verkaufen
Wer? sagt die Redaktion.

Schorndorf.
Einen Kunstherd hat zu verkaufen
Daniel Bed.

Saubersbronn.
Nächsten Donnerstag d. 26. Juni sind schöne halbenjährige Milchschweine zu haben bei Väter Baun.

Geraßfetten.
Von heute an ist in hiesiger Ziegelei frischgebrannter
Kalk & Ziegelwaare
zu haben.
Ziegler Mittelberger.

abgesehen von der schönen Aussicht ins Thal und hinüber nach Deutelsbach. Die Inschriften lauten:

Große Glocke: Pfarrer Dörner, Amtmann Mezger, Bürgermeister Kander, Heiligenpfleger Seigelin. Gegossen von Christian Ludwig Neubert, herzoglich privilegiertem Stuck- und Glockengießer. Ludwigsburg 1786.

Mittlere Glocke: Ossanna heiss ich, in unserer Frauen Erleut ich; Bernhart Lachmann goss mich 1506.

Kleine Glocke: unleserlich.

Alle drei Glocken haben etwas Merkwürdiges an sich. Die größte trägt an ihrem oberen Kranze ringsum die Darstellung eines sehr heiteren Volksfestes mit Musik und Tanz. Was hat wohl der brave Stuck- und Glockengießer Ch. L. Neubert in Ludwigsburg damit auf einer Kirchenglocke thun wollen? Die zweite ist merkwürdig als Erzeugnis eines der größten Gießer seiner Zeit, Bernhart Lachmann, Vaters des Reformators von Heilbronn. Die Dritte hat die Merkwürdigkeit, daß die Dohlen und Tauben des Kirchturms so eifrig auf ihr studirt haben, daß kein Buchstabe mehr zu lesen ist. Ist sie einmal mit Bürste und Seife gepußt, dann kommt der Verfasser gern wieder und schreibt ihre Schrift ab!

Der herrliche Frühlingsabend erlaubt uns noch ein Stündlein im Freien von dem Steigen auf die Thürme auszurufen, ehe uns der Abendzug wieder heimführt.

(Fortsetzung folgt).

Tages-Begebenheiten.

In **Welzheim** ist der Oberamtspfleger wegen Vergehen gegen die Sittlichkeit verhaftet worden.

In **Gmünd** hat sich ein Metallgießer an seiner Bettlade erhängt.

In **Eslingen** haben 2 Knaben von 10 und 11 Jahren aus dem verschlossenen Ratheder des Lehrers 10 Mark Bibelscheld entwendet.

Schlierbach, 19. Juni. Beinahe hätte man heute mittag hier einen guten Fang gemacht. In der Krone saß ein Fremdling; zu ihm gesellte sich der Hirschwirt von Wismangen und erzählte, wie ihm heute Nacht 30 M. gestohlen worden seien, u. als gerade der Landjäger auf der Straße vorüberging, rief er denselben herauf. Dem Fremdling aber wurde es schmil ums Herz bei solcher Unterhaltung und beim Nähen des Landjägers er eilte hinaus durch eine Hintertür durch Gärten und Kornfelder, der Landjäger vergeblich ihm nach. Doch das Verhängnis wollte es, daß er wenigstens Spuren seiner Thätigkeit hinterließ, in einem Handkoffer, den derselbe in der Eile stehen ließ, fanden sich neben Anderem württembergische Papiere im Wert von 7000 Mark. Die weitere Untersuchung wird den Besitzer derselben wohl bald finden.

In **Amstetten** (Weislingen) hat es vorgestern geschneit. Am 16. wurde ein bei der Kollbahn beschäftigter Eisenbahnarbeiter auf dem 2. Loos der Ringthalbahn so unglücklich zwischen zwei im starken Lauf befindlichen Kollwagen hineingedrückt, daß er sofort eine Leiche war. Der Bahnbau hat in allerletzter Zeit unverhältnismäßig viel Opfer an Menschenleben gekostet, wobei meistens eigene Unvorsichtigkeit im Spiel war.

In **Reutlingen** sind heute (19. Juni) bei 1—2 Grad Wärme, teilweise starkem Reif und stellenweise Eis Bohnen und andere feinere Pflanzen und Blumen erfroren. Ebenfalls ist das Scharlachfieber in den Elementarschulen sehr stark aber nicht bössartig aufgetreten.

Reutlingen, 21. Juni. Die Frauenarbeitschule wurde im letzten Quartalskurs von 187 Schülerinnen, aus Reutlingen 49, aus dem übrigen Württemberg 74, Baden 22, Bayern 8, Hessen 1, Mecklenburg 1, Preußen 5, Schweiz 22, Oesterreich, Kleinasien, Indien 1 — besucht. Diplome haben 15 Schülerinnen erhalten.

In **Wochenwangen** erschloß sich hinter der dortigen Papierfabrik ein aus Müttensweiler gebürtiger Dienstknecht, nachdem er in der genannten Fabrik zuvor vergeblich um Arbeit nachgesehen hatte.

Aus dem **bayerischen Allgäu**, 18. Juni. Die gegenwärtige winterliche Witterung ist für unsere Landwirtschaft ein großes Unglück. In den Bergen lagert der Schnee mehrere Fuß hoch wie im tiefsten Winter. Das Vieh in den Alpen leidet entsetzliche Not, namentlich in den Gaskalpen, wo es keine Ställe gibt. Man treibt es wieder zu Thal; aber das ist nicht mehr überall möglich, wie z. B. in den hochgelegenen Sennalpen der Hintersteiner Berge, wo nun das Futter mit unsäglich Mühe hinaufgeschafft werden muß. Das Vieh brüllt vor Hunger. Die

ganze Allgäuer Alpenkette bietet ein vollkommen winterliches Bild, denn auch die Vorberge sind bis ins Thal herab beschneit.

Gildesheim, 18. Juni. Das tiefe Aufsteigen der Kugel beim Kegelschießen hat dieser Tage hier ein Menschenleben gefordert. Ein Maurer hatte sich nämlich, als er die Kugel weg-schleuderte, einen Holzsplitter derart unter den Nagel eingetrieben, daß er sofort ohnmächtig zusammenstürzte und nach kurzer Zeit sein Leben aufgab.

Roßdorf, 19. Juni. In der Nähe von hier war einem Menageriebesitzer eine Löwin entsprungen, indem der Wagen, in dem sich die Löwin befand, von einem nachfolgenden Wagen angefahren und dadurch der Käfig zertrümmert wurde. Die Löwin entparrang sofort, und trotzdem sie einige Zeit die Wagen umkreiste, gelang es den Leuten nicht, sie in den Käfig zurückzubringen. Sie nahm ihren Weg nach dem Gute Groß-Coffertitz und begann auf dem Felde, wo Frauen beschäftigt waren, mit den dort liegenden Säcken zu spielen und sich im Sande zu wälzen. Den erschreckt davon eilenden Frauen lief sie eine kurze Strecke nach, brach dann aber in eine Pferdefoppel ein und tötete ein Füllen, das sie nach Häschenbusch, einem dichten Gehölz, fortgeschleppte. Der Besitzer der Menagerie war in größter Eile nach den benachbarten Dörfern und Gütern gefahren: die ganze Gegend war in der furchtbarsten Aufregung. Am Mittag war die Löwin, der der Büchsenmacher Lange mit einigen beherzten Bauern gefolgt war, in einem Kornfelde und wälzte sich im Korn. Unfluger Weise schoß man mit Schrot auf sie; das verwundete Tier, jetzt wütend gemacht, floh dumpf brüllend wieder dem Walde zu. Als die Nachricht im Laufe des Vormittags sich in Roßdorf verbreitete, machten sich einige geübte Schützen auf den Weg, um das Tier aufzuspiiren. Nachmittags aber wurden auf Ersuchen des großherzoglichen Amts Toitenwinkel 80 Mann vom ersten Bataillon des 90. Regiments, lauter gute Schützen, kommandirt, um eine regelrechte Jagd auf die Löwin zu veranstalten. Dieselben zogen, jeder mit fünf scharfen Patronen versehen, unter Führung des Hauptmanns v. Sackersdorf, welchem drei Lieutenants zur Seite standen, hinaus und nahmen auf der Kleinen Ruffswitzer Feldmark Aufstellung. Eine Abteilung Soldaten wurde mit aufgepflanztem Seitengewehr in das Gehölz geschickt, in welchem man die Löwin vermutete, um dieselbe dem Gros der Truppe zuzutreiben, man konnte das Tier aber anfänglich nicht aufspüren, bis Landleute darauf aufmerksam machten, daß es sich in einem Graben gelagert habe. Als es aufgespürt war und sich gegen die Soldaten wandte, wurde es von diesen mit gutgezielten Flintenschüssen empfangen, von denen fünf trafen und die Löwin sofort töteten. Den Menageriebesitzer trifft durch diesen Vorfall ein nicht unbeträchtlicher Schaden; der Wert der Löwin, welche tragend war, wird auf 5000 M. angegeben. Bemerkenswert ist noch, daß sich von Roßdorf eine ganz beträchtliche Zahl Menschen unbewaffnet hinausbegeben haben soll, um der Löwenjagd beizuwohnen; ein immerhin nicht unbedenkliches Unternehmen.

Bern, 17. Juni. Vorige Woche, schreibt man dem hiesigen Stadtblatt, hat sich in Luzern ein Fall ereignet, der so eigentümlich ist, daß man glauben könnte, er sei einem Sensationsroman entlehnt, und doch beruht derselbe auf Wahrheit. Zwei befreundete Engländer, von denen der eine der englische Konsul Brandt war, der seit 26 Jahren eine Villa am Vierwaldstättersee besitzt, feierten ihr Wiedersehen nach kurzer Trennung. In heiterster Stimmung gingen beide auseinander, Herr Brandt, um seine Wohnung, der Freund, um seinen Gasthof aufzusuchen. Dort angelangt, läßt er sich eine Tasse Kaffee auf sein Zimmer bringen und schickt sich an, es sich recht gemütlich und bequem zu machen. Der Kellner bringt den Kaffee, der Engländer will die Tasse zum Munde führen, als er plötzlich von einem Herzschlage getroffen todt in den Sessel zurücksinkt. Sofort wird der Portier abgefordert, um Herrn Brandt die Trauernachricht von dem eben erfolgten jähen Hinscheiden des Freundes zu melden. Auf der Hälfte des Weges begegnet der Portier dem ihm bekannten Diener des Herrn Brandt und hat kaum angefangen, seine Botschaft auszurichten, als der Diener ihn mit den Worten unterbricht: „Mein Gott! auch ich komme zu Ihnen mit einer Trauernachricht, denn soeben ist Herr Brandt von einem Herzschlage getroffen tot zusammengefunken.“ Beide Freunde waren in der nämlichen Minute verschieden.

Auf **Monte Carlo** hat ein schweizerischer Arzt, der sein Geld verspielt hatte, und die von ihm verlangte Geldunterstützung zur Heimreise nicht erhielt, seinem Leben durch Erschießen ein Ende gemacht. Es ist dies der fünfunddreißigste Selbstmord, welchen die Spielhölle zu Monaco in dieser Saison verursacht hat!

Redigirt gedruckt und verlegt von G. Mayer.

Schorndorfer Anzeiger.

Amtsblatt

für den
Oberamts-Bezirk Schorndorf.

Erscheint Dienstag,
Donnerstag und Samstag,
Abonnementpreis:
vierteljährlich 86 S., durch die
Post bezogen im Oberamts-
bezirk vierteljährlich 1 M. 15 S.

Trägerlohn vierteljährlich 9 S.
Insertionspreis:
die dreispaltige Zeile oder
deren Raum 10 S.

Nr. 75.

Donnerstag den 26. Juni

1884.

Einladung zum Abonnement.
Für das III. Quartal 1884 können auf den

Schorndorfer Anzeiger
sowohl bei den R. Postämtern, wie auch bei den Landpostboten Bestellungen gemacht werden.
Der Erlaßpreis der durch die Post zu beziehenden Exemplare beträgt vierteljährlich 1 M. 35 S.
Außerhalb des Oberamtsbezirks vierteljährlich 1 M. 35 S.

Die Redaction.

Bekanntmachungen.

An die Ortsvorsteher.

Obgleich durch Ministerial-Erlaß vom 15. Februar 1876 (Amtsblatt Seite 53) angeordnet worden ist, daß alle zur Kenntnis der Ortsvorsteher gelangenden, gegen Militärpflichtige ergangenen Strafurteile in den Rekrutirungsstammrollen aufzuführen seien, werden doch nach den von den Truppenteilen gemachten Erfahrungen die von den Rekruten vor ihrem Dienst Eintritt erlassenen Strafen häufig entweder gar nicht oder wenigstens nicht vollständig und nicht richtig in die Rekrutirungsstammrollen aufgenommen.

Das R. Ministerium hat daher im Einvernehmen mit dem R. Kriegsministerium die Verfügung vom 15. Februar 1876 für die Zukunft mit dem Anfügen eingeschärft, daß nicht bloß die in den Strafregistern enthaltenen, sondern **alle den Ortsvorstehern zur Zeit der Aufstellung der Rekrutirungsstammrollen überhaupt bekannten Vorbestrafungen der Militärpflichtigen, und zwar auch die Polizeistrafen ausnahmslos** in die Rekrutirungsstammrollen einzutragen sind.

Die Ortsvorsteher werden hierauf wiederholt aufmerksam gemacht.

R. Oberamt.
Dann.

Dem Röhlswirt **Christian Wöhle** hier wurde am 10. d. Mts., Abends zwischen 9 und 11 Uhr aus seinem Haus, öhren ein Sack mit 50 Pfund Mehl gestohlen.
Der Sack ist ein neuer weißer Zwilfsack und mit „Christof Wöhle in Adelberg“ gezeichnet.
Sachdienliche Anzeigen wollen hierauf gemacht werden.
Den 24. Juni 1884.

Revier Schorndorf.

Gras-Verkauf.

Montag den 30. Juni l. J.
wird das Gras von den Wiesen im Gais-dobel, Rigelbach, Aitenbächle, Walkersb. Floß-See und von den Wegen im ganzen Revier in der Eulenbergshütte beim Bärenhof Vormittags 8 Uhr versteigert.

Revier Geradstetten.

Reisig-Verkauf.

Samstag den 28. Juni
Morgens 7 Uhr
aus Staatswalb
Braunen ca. 1000
büchene und aus
Wolfsklinge ca.
2000 fordene Wel-
len auf Mahden,
worunter viele Baumstümpfe.
Zusammenkunft im Braunen.

Revier Geradstetten.

Samstag den 28. Juni
Abends 5 Uhr
wird am Forstbrunnen das Gras aus
den Wiesen und Wegen des Reviers, das

Heugras von der durch die Forstverwaltung neu erworbenen „Morgen grosten Wiese im Ramsbach“ inbegriffen, verkauft.

So h e n g e h r e n .

Benachrichtigung an Gläubiger.

In der Verlassenschaftsache der
† Joh. Georg Zoller,
Webers Ehefrau,

Anna Marie, geb. Noos dahier,
hat sich nach dem gestern errichteten Inventar eine Überschuldung von 436 M. 71 S. ergeben.

Die Erbschaft wurde früher angetreten, es haben aber die Erben keine Mittel, um diese Überschuldung zu heben.

Von dieser Sachlage werden die Gläubiger mit dem Anfügen in Kenntnis gesetzt, daß, wenn nicht

binnen 2 Wochen

Antrag auf Eröffnung des Konkursverfahrens über das Vermögen gestellt und solche erfolgt sein würde, mit der Veräußerung der Liegenschaft begonnen und die Masse nach den außerhalb des Konkursverfahrens geltenden Grundsätzen verteilt werden wird.

R. Amtsanwaltschaft.
Nothmann u. M.

Zugleich werden diejenigen Gläubiger, welche ihre Ansprüche etwa noch nicht angemeldet haben, aufgefordert, dies innerhalb obiger Frist nachzuholen, widrigenfalls sie bei Verteilung des Vermögens unberücksichtigt bleiben würden.
Den 24. Juni 1884.

Für die Teilungsbehörde:
Amtsnotar von Deutelsbach
Weinland.

Schorndorf.

Samstag den 28. Juni

Morgens 7 Uhr
wird im Polizeiwachlokal im Wege der Zwangsversteigerung verkauft: 1 Bett-lade und 1 Kleiderkasten, wozu Liebhaber einlabet

Gerichtsvollzieher Ziegele.

Portlandcement, Portlandcementröhren

zu Dohlen u. Wasserleitungen, Portlandcementplatten zu Küchen- und Dehnböden etc. empfiehlt

Fr. Maier, Bauunternehmer.